

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

82 (14.7.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 82.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Vorlauf 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Samstag den 14. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnlichen vier-
spaltigen Zeile oder deren Raum 6 Pf.
Zusätze erhebt man Tage zuvor 10
Spalten 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Juli. Im verfloffenen Monat sind in der hiesigen Münzstätte für 9000 M. Fünfpfennigstücke und für 5000 M. Einpfennigstücke ausgeprägt worden. Andere Sorten von Reichsmünzen als die beiden genannten wurden hier im Juni nicht geprägt.

Mannheim, 11. Juli. S. M. der Kaiser hat dem ehemaligen Chef in der Bismanntruppe, Dr. phil. Bumiller hier, den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Die Länge des Tages nimmt jetzt schon wieder langsam ab. Am 1. Juli betrug die Tageslänge 15 St. 56 Min.; am 6. Juli 15 St. 52 Min.; am 11. Juli betrug sie 15 St. 45 Min.; am 16. Juli 15 St. 37 Min.; am 21. Juli 15 St. 27 Min.; am 26. Juli 15 St. 15 Min.; am 31. Juli nur noch 15 St. 1 Min.

Deutsches Reich.

* Die Nordlandsreise unseres Kaiserpaars verläuft fortgesetzt in angenehmster Weise. Seit Sonntag Nachmittag weilen die Majestäten im Stahlheim-Hotel am Ende des malerischen Nördahl, von wo aus sie Ausflüge in die wildromantische Umgebung unternehmen. Am Montag Abend brachte der Kaiser bei Tafel einen Trinkspruch auf die Königin von Schweden anlässlich des Geburtstages derselben aus. Am Dienstag Mittag unternahm das Kaiserpaar mit Gefolge einen Spaziergang nach dem durch seine Lage berühmten Orte Gudvangen.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin treffen voraussichtlich morgen in Drontheim ein, wo sie sich zwei Tage aufhalten werden. Der Kaiser fährt alsdann am 14. Juli an Bord der Nacht Hohenzollern nach Norden, während die Kaiserin die Eisenbahn nach Christiania benutzt und von da auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehrt. Sie wird voraussichtlich am 20. Juli auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser trifft auf der Rückreise erst am 29. Juli in Bergen und am 1. August in Wilhelmshaven ein. Die An-

kunft in England erfolgt Ende der ersten Augustwoche.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser hat durch den Kabinettschef Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus an die Teilnehmer an der Bismarck-Feier in Hannover folgende telegraphische Antwort auf das Allerhöchsthin gesandte Huldigungstelegramm gelangen lassen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den zur Feier des 70. Geburtstages des Oberpräsidenten v. Bismarck versammelten Festgenossen besten Dank für den Huldigungsgruß aussprechen. Seine Majestät haben auch in der Ferne diese Feier mit aufrichtiger Theilnahme begleitet.“

Hannover, 11. Juli. In dem großen Odeonsaal fand gestern ein Festmahl zu Ehren des Oberpräsidenten von Bismarck statt. Fast 450 Personen nahmen an dem Festmahl Theil. Stadtdirektor Tramm toastete auf Seine Majestät den Kaiser, Geh. Rath Plank auf den Jubilar. Herr von Bismarck dankte, wobei er einen Rückblick auf seine politische Thätigkeit warf; er schloß mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei. Finanzminister Dr. Miquel leerte sein Glas auf die Familie des Jubilars, Oberbürgermeister Struckmann aus Hildesheim feierte die Verdienste Bismarck's um die Provinz Hannover. Im weiteren Verlaufe des Mahles wurde folgendes Beglückwünschungsschreiben des Fürsten Bismarck verlesen:

„Sehr geehrter Freund! Zur Feier Ihres siebenzigsten Geburtstages sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Wir sind nicht immer in demselben Geleise gefahren, aber unser Ziel war das gleiche. Daß wir die annähernde Erreichung noch Beide erlebt haben und ich Ihnen heute meinen Glückwunsch und meinen Dank für Ihre Mitarbeit noch lebend übermitteln kann, gereicht mir zu besonderer Freude. Ich bitte Sie, mir auch in der Zukunft, die jedenfalls kürzer sein wird, als die 70 Jahre, die wir gleichzeitig lebten, das Wohlwollen zu bewahren, welches gemeinsame Arbeit und als Ergebnis des Vorlebens gegenseitige Werthschätzung geschaffen hat. Der Ihrige, v. Bismarck.“

Nach der Rückkehr von einer Fahrt nach Herrenhausen wohnten die Festtheilnehmer einem

Gartenfest im Tivoli bei. Gesangs- und Instrumentalvorträge wechselten mit einander und als Herr von Bismarck mit seiner Familie um 11 Uhr den Garten verließ, wurden ihm von der Volksmenge Hochrufe dargebracht.

* Der Bierkrieg in der Reichshauptstadt geht, nachdem der Versuch einer Verständigung zwischen den beiden kämpfenden Parteien an der Halsstarrigkeit der sozialdemokratischen Boycottkommission gescheitert ist, mit „allen Chicanen“ weiter. Einerseits haben sich die vereinigten Brauereien, Wirthe und Saalhaber noch fester aneinandergeschlossen, anderseits wird von den Sozialdemokraten der Boycott mit größtem Nachdruck zur Geltung gebracht. Hierher gehört die Erklärung des Boycotts gegen sämtliche dem „Ringe“ angehörige Brauereien, sowie der Versuch der Boycottkommission, die verfehmten Berliner Biere durch Hofer und Fürther Biere zu ersetzen.

* Den Wählern des Reichstagswahlkreises Elmshorn-Pinneberg wird vielleicht das Vergnügen einer nochmaligen Nachwahl blühen. Der jetzige Vertreter desselben, der sozialdemokratische Herr v. Elm, entpuppt sich dem Vernehmen nach als Ausländer, als Däne. Sein Vater soll ein geborener Däne sein und sich nicht haben naturalisiren lassen, so daß also auch sein Sohn, der jetzige Reichstagsabgeordnete v. Elm, als Däne betrachtet werden müßte. Falls dies zutrifft, so wäre natürlich das parlamentarische Mandat des Herrn v. Elm ungiltig.

Berlin, 12. Juli. Der Bundesrath beschloß heute, der Resolution des Reichstags, betreffend die Ausdehnung der Eisenbahnfreifahrkarten der Reichstagsmitglieder keine Folge zu geben.

Danzig, 12. Juli. Nach Feststellung sind vom 8. d. M. bis zum heutigen Tage auf der Weichsel 6 Choleraerkrankungen bei Flößern und Stromarbeitern vorgekommen, von denen 2 tödtlich verliefen.

Die 41. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist nunmehr auf 26.—30. August nach Köln berufen.

Frankreich.

* Die folgenreiche Blutthat von Lyon ist jetzt vom Ministerium Dupuy durch Gr-

Feuilleton.

Berchlungene Pfade.

Roman von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

Als Antwort auf die traurige Nachricht vom Tode meiner Mutter und unserer veränderten Verhältnisse erhielt ich einen langen Brief voll zärtlicher Trostesworte von ihm, und weiter schrieb er: „Komm' herüber zu mir nach Indien, Lena, es hat sich mir hier geschäftlich ein so reiches Feld eröffnet, daß vorläufig an meine Heimkehr nicht zu denken ist. Soll ich so lange warten, ehe ich dich als meine Gattin heimführen kann? Lena, du weißt nicht, wie ich mich danach sehne, die geliebte Hand, die ich vor nun zwei Jahren zum letzten Male an die Lippen drückte, wieder in der meinen zu halten! — In Kalkutta geht es sehr heiter her. Die englischen Offiziersdamen sind in der Gesellschaft tonangebend. Jetzt macht eine junge, schöne und sehr reiche Erbin, Ethelind Balneigh, großes Aufsehen. Sie ist erst vor Kurzem von Bengalen gekommen, und ihr Bruder, ein liebenswürdiger junger Mann, drängt, daß ich mich ihr vorstellen lasse. Heute Abend werde ich sie auf dem Ball der Gesandtschaft kennen lernen.“

Darauf folgte ein langer Bericht über die Vergnügen der Stadt, und am Schluß wiederholte er kurz noch einmal die Bitte, sobald als möglich zu ihm zu kommen.

O, wie mein Herz sich darnach sehnte, seinem Rufe zu folgen! Wie gern, wie unaussprechlich gern wäre ich zu ihm gegangen, wenn mein Pflichtgefühl es mir gestattet hätte! Aber was wäre aus Edith geworden? Das Kind mit mir in eine fremde Welt zu nehmen, wäre leichtsinnig gewesen, und wie ich überzeugt war, auch gegen Guido's Wunsch. Die Heimat ohne sie verlassen, konnte ich nicht, das verbot mir das meiner Mutter gegebene Versprechen.

Ich schrieb ihm und theilte ihm mit — ach, mit welcher schwerem Herzen! — daß ich mich gedulden müsse, da meine einmal übernommenen Pflichten mich in der Heimat zurückhielten. —

Sechs Monate vergingen, ehe ich hierauf eine Antwort erhielt. Dann schrieb mir Guido:

„Meine innigstgeliebte Lena, froh bin ich, daß deine Antwort auf meine Bitte hierherzukommen, eine abschlägige war. Kurz nachdem ich dir geschrieben hatte, brach in der hiesigen Gegend die Cholera aus und raffte Hunderte aus unserer Mitte fort. Viele der hier weilenden Fremden fielen der Epidemie zum Opfer, ein Glück, daß du nicht zu kommen wagtest! — Du fragst, wie mir Miß Balneigh,

die schöne Erbin, gefallen habe; ich war nicht wenig überrascht, in der allgemein gerühmten Schönheit ein junges, aber ganz alltägliches Gesicht kennen zu lernen. Mein Freund fühlte sich fast dadurch beleidigt, daß sie so wenig Eindruck auf mich machte, als ich ihm aber dein Bild zeigte, da meinte er, nun wundere es ihn freilich nicht, wenn ich für die Reize der schönen Ethelind unempfänglich bliebe.“

Ich fuhrte mit Edith in Rosenheim, wohin wir nach der Mutter Tode gezogen waren, ein stilles, einförmiges Leben. Unser ganzer Verkehr beschränkte sich auf den Pfarrer, einen älteren tränklichen Herrn, und den Arzt nebst seiner Familie.

So strichen die Jahre ruhig dahin. Edith wuchs mit ihnen und entfaltete sich zu einer schönen jungen Dame.

Als sie das fünfzehnte Jahr erreicht hatte, sandte ich sie zu ihrer völligen Ausbildung noch auf ein Jahr in eine gute Pension.

Die letzten Jahre hatten mir Angst und Sorge nicht erspart. Ich hörte nur noch selten von Guido, und das raubte mir auch den Muth, ihm öfter zu schreiben. Seine Eltern waren beide todt, und ich das einzige Band — wenn ich es so nennen kann — das ihn noch an die Heimat knüpfte.

laß eines neuen Ausnahmegesetzes gegen die Anarchisten beantwortet worden. Am Dienstag wählte die Deputirtenkammer eine besondere Kommission für die Vorberathung der betreffenden Vorlage, ihre Mitglieder sind bis auf eines Fremde des Entwurfes. Die Wahl der Kommission gestaltete sich zu einer Art Probeabstimmung über das neue Anarchistengesetz, 225 Abgeordnete erklärten sich durch die Wahl der Kommissionsmitglieder für, 165 gegen den Entwurf. Indessen wird die Regierung noch einige Milderungen seiner Bestimmungen gestatten müssen, wenn sie mit Sicherheit auf seine Annahme rechnen will, welche Zugeständnisse Ministerpräsident Dupuy bereits in Aussicht gestellt hat. Freilich, ob das neue Gesetz seine Wirkungen gegen das anarchistische Unwesen thun wird, das ist eine ganz andere Frage, jedenfalls wird die französische Polizei den Anarchisten auf's Schärfste auf die Finger passen müssen. Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß ein anarchischer Anschlag gegen den Präsidenten Casimir Perier vorbereitet wird; u. A. wurde in Junquera in Spanien ein Individuum verhaftet, welches verdächtig ist, ein Theilnehmer des vermurtheten Komplottes gegen Casimir Perier zu sein.

Der französische General Edon, der aus Unvorsichtigkeit während einer Parade den Unterlieutenant Schiffmacher getödtet hatte, ist vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

Paris, 11. Juli. Die freigelassenen Marineoffiziere Degouy und Delguy-Malavas haben, laut Str. B., drei Monate Urlaub mit vollem Gehalt erhalten.

Italien.

* Der italienische Ministerpräsident Crispi hat von seinen der Deputirtenkammer unterbreiteten Ausnahmegesetzen gegen den Anarchismus zwei bereits in der Tasche. Die Vorlagen über die Explosivstoffe und über die Preßvergehen sind von der Kammer mit großer Mehrheit genehmigt worden und auch die Vorlage, betr. die Anweisung von Zwangswohnorten, wird wohl ohne Zweifel die Zustimmung der italienischen Volksvertretung erhalten. Zunächst hat diese Vorlage große Debatten gezeitigt, in denen die Sozialisten und Radikalen sich nach Kräften an dem ihnen unbequemen Regime Crispi's zu reiben suchten.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Gestern Mittag 12½ Uhr fanden drei starke Erdstöße statt und richteten vielfachen Schaden an. Mehrere Personen wurden verletzt, einige getödtet. Alle öffentlichen Etablissements wurden geschlossen; es herrscht großer Schrecken.

Konstantinopel, 12. Juli. Vorgestern Abend wurden zwei neuerliche Erdstöße verspürt. Man vermuthet gegen 100 Tödtet und Verwundete. Der Bazar in Stambul ist zum größten Theile beschädigt, ebenso die Schiffbau-

schule. Mehrere Minarets und Kirchen sind eingestürzt. Unter den Trümmern des Bazar's liegen mehrere Leichen. Die öffentlichen Etablissements, die Börse und die Geschäfte sind geschlossen; der direkte Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

— In Konstantinopel dauert die Verwirrung fort, welche durch die Erdbeben hervorgerufen worden ist. Die Bevölkerung verbrachte die letzte Nacht in den öffentlichen Gärten, Friedhöfen und auf den offenen Plätzen. Die Krankenhäuser sind angefüllt mit Verletzten. Die Stadt macht den Eindruck eines großen Jahrmärktes. Allenhalben sind Zelte aus Betttüchern aufgerichtet, unter denen ganze Familien einquartiert sind. Am meisten haben die Prinzeninseln gelitten. In Brinkiso stürzten die orthodoxe Kirche und zahlreiche Villen ein; in Chalki und Antigoni blieb kein Haus unverletzt; in San Stefano wurden beim Einsturz der katholischen Kirche und des Kapuzinerklosters 11 Leute unter den Trümmern begraben. Die Dörfer am Marmarameer, Makrifoei und Pendi, haben stark gelitten, dagegen weniger die Dörfer am Bosphorus. Die Gebäude der Gesandtschaften und Botschaften sind gnädig davongekommen. Auf der anatolischen Eisenbahn stürzten fünf Bahngelände zusammen in's Marmarameer. Die See trat plötzlich zurück und strömte dann mächtig gegen das Meer. Die Schiffe wurden wie von mächtigen Wellen getroffen. Das Erdbeben dauerte nur wenige Sekunden. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß, wenn das Erdbeben länger gedauert hätte, Konstantinopel selbst ein großer Trümmerhaufen wäre. Für den Mittelpunkt der Erschütterung hält man Brussa.

Verchiedenes.

— Die beiden Sarkophage, die für das Mausoleum in Charlottenburg bestimmt und von Professor Erdmann Gucke modellirt worden sind, sind nach ihrer Fertigstellung aus Carrara nunmehr eingetroffen und sollen demnächst aufgestellt werden. Kaiser Wilhelm I. ruht in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß auf dem mit einer Lorbeerkrone umgebenen Bahrtuch, das über den Sarkophag gebreitet ist. Ueber des Kaisers Gestalt ist in monumental wirkendem Faltenwurf der Hermelin gebreitet. Auf der Brust liegt das lorbeerumwundene Reichsschwert, über dessen Griff die Hände gefaltet sind. Kaiserin Augusta ist im Wittwenschleier dargestellt, der in schönen, feinen Falten die Gestalt einhüllt. Das Diadem und der goldene Myrthenkranz, dieser als Hinweis auf die goldene Hochzeit der Entschlafenen, schmücken das Haupt. Mit gefalteten Händen hält die scheinbar Schlafende das Kreuzifix auf der Brust. Blüten und Blätter der Passionsblumen sind ihr als Schmuck beigegeben. Die Lumben, auf denen

die Gestalten ruhen, zeigen eine verhältnißmäßig einfache Ausbildung. An ihren Ecken sind die geflügelten Halbgestalten von Löwen angebracht, und in den Friesen beider Hauptgesimse zieht sich ein ornamentales Band hin, zu dem als Motiv die Kette des Schwarzen Adlerordens gedient hat. In den beiden Langseiten der Tumba des Kaisers sind in Reliefs die Zeichen des Kriegs, Helm, Schwert und Kriegsfackel mit Lorbeer- und Eichenblättern, sowie jene des Friedens, Turnierhelm, Spinnrocken und Hammer, gleichfalls mit Lorbeer- und Eichenblättern verziert, ausgeführt. Entsprechend zeigt die Tumba der Kaiserin den Glaubensfisch, beziehungsweise das Rothe Kreuz mit Palmen und Lorbeern. Harmonisch werden sich Gucke's Schöpfungen in den weihewollen Raum einfügen. Zu ihrer Seite werden, gerade so wie zur Seite der Rauch'schen Sarkophage, Marmortafeln Namen und Lieblingsprüche der Dahingegangenen verzeichnen. Außer den beiden Sarkophagen hat der Künstler auf Anordnung des Kaisers noch die machtvolle Gestalt eines Erzengels als Hüter der Gruft geschaffen. Diese wird ihren Standort in der von violetter Oberlicht erleuchteten Vorhalle des Mausoleums erhalten. Haltung und Ausdruck der Figur sind ernst und gemessen, um nicht zu sagen kriegerisch. Dem kaiserlichen Wunsch zufolge sollte sie der Thatfache entsprechen, daß in der Gruft zwei Monarchen ruhen, unter deren Regierung die größten Kriege dieses Jahrhunderts geführt worden sind. In römischer Kriegertracht, den Helm auf dem Haupt, den Mantel über den Harnisch nach hinten geworfen, steht der geflügelte Erzengel fest und stolz da, die Rechte am Griff des vorgelegten goldig-glänzenden Flammenschwertes, an der Linken den Schild. Beim Eintritt in das Mausoleum wird man sich also direkt dieser imposanten Figur des Erzengels gegenüber befinden.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomotiven mit ansiehbarer Röhrenkessel von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. A. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 16. Juli 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Johann Höfle von Kleinreubach wegen Körperverletzung. 2) Franz Grothe von Halle wegen Verleumdung. 3) Carl Georg Gentner von Bibenorbis wegen Unterschlagung. 4) August Müller von Hohenwetterbach wegen Körperverletzung zc. 5) Friedrich Eugen Bohnmüller von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 6) Franz Munt von da wegen Hausfriedensbruchs. 7) Fr. Mehr Ehefrau hier wegen Verleumdung.

Ich versuchte alle meine Gedanken auf meine kleine Häuslichkeit zu konzentriren und nicht an das zu denken, was mir fast das Herz brach, — ich suchte mir einzureden, Krankheit oder die beabsichtigte Heimkehr hinderte ihn am schreiben, aber umsonst! Der Gedanke an seine Antrene wollte mich nicht verlassen.

Eines Nachmittags, ungefähr vier Wochen, nachdem Edith von mir gegangen war, machte ich einen Spaziergang über die duftenden Wiesen. Es verlangte mich darnach, allein zu sein und meinem schweren Herzen durch Thränen Luft zu machen.

Eben wollte ich einen schmalen Fußpfad einschlagen, als ein Wagen, den ich auf dem weichen Rasen nicht hatte kommen hören, plötzlich so scharf um die Ecke bog, daß ich, heftig zurückprallend, einen Ausruf des Schreckens nicht unterdrücken konnte.

Sofort hielt der Wagen; der darin sitzende Herr sprang heraus und fragte mich besorgt, ob ich verletzt sei. Ich beruhigte ihn mit der Versicherung, daß ich ganz unverletzt, nur heftig erschrocken sei; in demselben Moment aber brachen die Thränen hervor, die ich schon den ganzen Tag über mit Mühe zurückgedrängt hatte.

Schweigend betrachtete der Fremde mich eine Minute, dann bat er, auf den Wagen

steigend, um die Erlaubniß, mich nach Hause zu bringen. Der ruhige, ehrerbietige Ton, in welchem er sein Bedauern über den Unfall ausdrückte, und seine Besorgniß, der Schreck könne mir irgendwie schaden, lösteten mir Vertrauen zu ihm ein; auch waren meine Nerven so erschüttert, daß ich seinen Vorschlag dankend annahm.

Schüchtern blickte ich zu ihm auf. Dieses Gesicht hatte ich doch schon gesehen! Diese Züge kannte mir bekannt vor. Freilich, je länger ich sie mir betrachtete, um so fremder wurden sie mir. Dennoch schien irgend Etwas in dem Gesicht mir so bekannt, als hätte ich es mein ganzes Leben lang vor Augen gehabt.

Es war ein blasser, schlanker, elegant aussehender Mann von drei- bis vierunddreißig Jahren, mit dunklem Haar, grauen nachdenklichen Augen und schmalen Lippen, in deren ruhigem Lächeln eine ganze Welt voll Trauer lag.

Während ich nachsaun, wo ich diesen Fremden schon einmal gesehen haben könnte, unterbrach er meine Gedanken mit den Worten: „Dieser Weg wird wohl nicht zum Fahren benutzt? Der dicht mit Moos bewachsene Boden lockte mich. Wie bedauere ich, daß mir gleich am ersten Tage meines Hierseins dieser Unfall begegnen mußte.“ setzte er, seine Augen auf mich richtend, mit leichtem Lächeln hinzu.

„So sind Sie fremd hier?“ entgegnete ich. „Seltsam ist mir doch, als müßte ich Sie irgendwo schon gesehen haben.“

„Das möchte ich wohl bezweifeln,“ versetzte er, „ich habe sechzehn Jahre lang im Ausland gelebt und bin erst vor drei Wochen nach Deutschland zurückgekehrt. Ich bin Rektor Schneefeld's Nachfolger, erlauben Sie, daß ich Ihnen meine Karte gebe.“

Ich las: M. Th. Walter. — Es war mir ein völlig unbekannter Name.

„Mein Name ist Madeleine Butt,“ so stellte ich mich ihm vor, „seit meine Schwester in der Pension ist, lebe ich ganz allein. Ihr Vorgänger kennt mich sehr gut.“

„Ganz recht; ich entsinne mich, daß er gestern bei Aufzählung der hier wohnenden Familien auch Ihren Namen nannte.“

Unter lebhafter Unterhaltung hielten wir bald vor meiner bescheidenen Wohnung.

Er sprang aus dem Wagen und war mir beim Aussteigen behilflich. Ich forderte ihn auf, ob er nicht einen Augenblick näher treten wollte; da sich aber das Pferd etwas unruhig zeigte, und Niemand da war, es zu halten, erwiderte er, ein anderes Mal werde er sich das Vergnügen bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handhabung der Feldpolizei betreffend.

An die Bürgermeisterämter:
Nr. 14,987. Nach dem Gesetz vom 8. v. Mts., betreffend die Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863, Ges. u. Verordn.-Bl. 1894 Seite 269, sind Entwendungen noch nicht eingebrachter Feld- und Gartenfrüchte und anderer Bodenerzeugnisse, deren Werth den Betrag von 5 M nicht übersteigt, nicht als Diebstahl, sondern als Feldfrevel zu bestrafen, während solche Entwendungen bisher bei einem Werth von mehr als 2 M als Diebstahl zu bestrafen waren. In gleicher Weise waren bisher als Diebstahl zu bestrafen erschwerte Entwendungen von Bodenerzeugnissen und solche, welche von einem aufgestellten Feldhüter oder einer während der letzten 12 Monate bereits zweimal wegen Feldfrevels bestrafte Person verübt wurden, sowie mehrfache in kurzen Zwischenräumen von nicht über 4 Wochen begangene Feldfrevel, die dem Gesamtwerthe nach den Betrag von 2 M überstiegen und als Gegenstand des nämlichen Straf-erkenntnisses zusammenstrafen, während nach §. 144 a P.-St.-G.-B. in der nunmehrigen Fassung derartige Entwendungen künftighin als Uebertretungen zu betrachten sind.

Die Bürgermeisterämter werden auf die hiernach eingetretene Aenderung ausdrücklich hingewiesen. Dabei werden dieselben besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuständigkeit des Bürgermeisteramts gemäß §. 130 lit. b. des bad. Einf.-Ges. zu den R.-Justiz-Ges. vom 3. März 1879 nur begründet ist, wenn bei Entwendungen von noch nicht eingebrachten Früchten oder Erzeugnissen der Werth des Entwendeten den Betrag von zwei Mark nicht übersteigt, daß aber diejenigen Fälle, in welchen der Werth des Entwendeten mehr als 2 M bis zu 5 M beträgt, sowie die übrigen unter §. 144 a P.-St.-G.-B. aufgezählten Fälle der Aburtheilung durch das Bezirksamt vorbehalten sind.

Gleichzeitig werden die Bürgermeisterämter mit Rücksicht auf die bei der Berathung des Gesetzes vom 8. Juni d. J. in der I. Kammer der Ständeversammlung vorgebrachten Klagen über die mangelhafte Handhabung der Feldpolizei angewiesen, bei der Bestrafung der Feldfrevel künftighin mit der im Interesse der Landwirtschaft zum Schutze des Eigenthums erforderlichen Strenge einzuschreiten.

Durlach den 10. Juli 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Den Aufwand für die Volksschulen betreffend.

An die Gemeinderäthe des Landbezirks:
Nr. 15,233. Nach den §§. 17 und 18 der Verordnung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. Februar l. J. (Ges. u. Verordn.-Bl. Nr. XIII. S. 61) ist das Schulgeld für die Zeit vom 1. Mai des einen bis zum letzten April des nächsten Jahres zu berechnen und zu einem Viertel sofort nach Anfordern, zu je einem weiteren Viertel auf 1. Juni, 1. September und 1. November jeden Jahres zu erheben.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Schulgeldeinzugsregister für das laufende Schuljahr, falls es noch nicht geschehen sein sollte, nach dem der obigen Verordnung beigegebenen Formular unverzüglich aufgestellt und dem Gemeindecassier zum Zweck des Einzugs übergeben werden.

Impressen zu den Einzugsregistern sind vorrätzig bei den Lithographen Luger und Müller hier.

Durlach den 12. Juli 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Konkursverfahren.

Nr. 8104. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma: „Badische Schrotfabrik Dupierry & Pölle“ in Durlach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Samstag den 4. August 1894,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

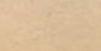
Durlach, 12. Juli 1894.

Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Palmbach.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Palmbach läßt **Dienstag den 17. Juli d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr, im



Faselhof dahier einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Palmbach, 11. Juli 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Kräutler.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 17. Juli,
Vormittags 8 Uhr, werde ich in der Ettlinger Straße Nr. 1 dahier:

- 2 Göpeldreschmaschinen, 1 Mähmaschine, 1 Obstmühle, 1 Traubenmühle, 2 Traubenpressen, 1 Düngerstreuemaschine, 1 Heuwendemaschine, 1 Heurechen, 1 Säulengöpel, 6 Pflüge ein- und mehrschurig, 2 Amerikaner-Defen, 2 Kochherde gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 12. Juli 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Fleisch,
Gerichtsvollzieher.

Korn.

3 Viertel auf dem Halm, zu verkaufen
Lammstraße 38.

Sparkochherde.

Rastatter und Brettener, sowie Kochgeschirre und Feuergeräthe empfiehlt in größter Auswahl stets billigt

Emil A. Schmidt.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Echtes 4jähriges Kirschenwasser

unter Garantie für Reinheit empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten **Dienstag, 17. Juli,**
Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete in seinem Hause, Kronenstrafe 7, nachverzeichnete Fahrnisse wegen Wegzugs gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
3 Bettladen, 1 großer Auszieh-tisch, 1 Kommode, 1 Nach-tisch, 1 Küchenschaf, 1 Mehl-trog, 1 Backmulde, 1 Waschkessel mit Gestell, 1 Ovalsaf, 690 Liter haltend, Fässer von 284, 174, 173, 155, 150 und 96 Liter, einige Krautständer, 1 Fleischhänder und sonst noch Verschiedenes,
wozu Liebhaber einladet
J. B. Gifinger.

Wohnung zu vermieten.

Durlach, Herrenstraße 17,
zweiter Stock: vier Zimmer mit Glasabschluß, nebst einem oder mehreren neuen Mansardzimmern hinzu auf 23. Oktober er.
Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Schweinstall und aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten; auch können 2 Arbeiter Wohnung erhalten
Pfanzvorstadt 2.

Parterre-Wohnung

von 6 Zimmern mit allem Zubehör in schönster Lage der Stadt auf Oktober zu vermieten
Leopoldstraße 4.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansardenzimmern, Speicher, Antheil an der Waschküche, Keller, eventuell kann auch ein Hausgarten dazu gegeben werden. Näheres zu erfragen in der Wirtschaft zum „Deutschen Hof“.
Leopoldstraße 4.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansardenzimmern, Speicher, Antheil an der Waschküche, Keller, eventuell kann auch ein Hausgarten dazu gegeben werden. Näheres zu erfragen in der Wirtschaft zum „Deutschen Hof“.
Leopoldstraße 4.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Antheil an Waschküche und Gärtchen, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Karl Dumberth, Balmainweg 1 b.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist auf 23. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 30.

In dem Neubau Weingarter Straße sind 4 schöne Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör mit freier Aussicht (auch zusammen) auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres
Adlerstraße 24.

Wohnung zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten
Pfanzweg 6.

Kronenstrafe 19

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Keller und Speicher auf 23. Okt. zu vermieten.

Amalienstraße 1

ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Glasabschluß, Küche, Keller und Mansardentammer, auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 1, Hinterhaus.

Eine freundliche Wohnung

von 4 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten
Blumenvorstadt 11.

Eine freundliche Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 6.

Wohnung zu vermieten.

3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten
Blumenvorstadt 10.

Lammstraße 43

sind 2 Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche, Speicher und Keller, auf Verlangen auch Schweinstall u. Dungplatz, zu vermieten.

Wohnung, eine schöne, im

2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres
Pfanzvorstadt 34 im Laden.

Eine Mansarden-Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. Oktober zu vermieten
Mittelstraße 8.

Zwei Wohnungen

mit Küche, Keller und Speicher sind auf 23. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,

Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten
Adlerstraße 24, parterre.

Eine freundliche Wohnung

von 3 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten
Ettlinger Straße 9.

Jägerstraße 2, 1. Stock

ist eine kleine Wohnung mit Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 25.

Auf bevorstehende

Ochmdchen-Grute

empfehle zum Einheimen einen neuen Leiterwagen mit zwei Pferden (Vollblut). Bekannte Preise. Lusttragende wollen sich gest. melden
Blumenvorstadt 2000.

Militär- Verein.

Samstag den 14. Juli,
Abends 9 Uhr beginnend, wird in der Eglau-Halle eine **außerordentliche Generalversammlung** abgehalten, wozu unsere Mitglieder um möglichst vollzähliges Erscheinen ersucht werden.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelity Durlach.

Samstag den 14. Juli,
Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Lyra.

Den verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß zu dem am Sonntag stattfindenden Ausflug Zug 6^u Uhr Morgens benützt wird.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntniß, daß unsere **Monatsversammlung** nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur „Krone“ in Rintzheim stattfindet. Nach Schluß der Tagesordnung Vortrag über den Zweck des Vereins.

Abmarsch 1 Uhr „Grüner Hof“.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.
Am Montag den 16. Juli, Nachmittags 5 Uhr, findet auf dem Übungsplatz die

2. Vierteljahrsprobe unseres Korps statt und haben sämtliche Mitglieder hiezu in vollständiger Dienstausrüstung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher gegeben; Sammlung auf dem Marktplatz.

Durlach, 11. Juli 1894.

Das Kommando:
J. B.:
Max Eglau.

Karl Preis.
NB. Abends von 8 Uhr ab fameradschaftliche Zusammenkunft im Amalienbad mit Musik.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Hochfeine Süßrahm- Tafelbutter (Allgäuer), das Pfund M 1.20, täglich frisch eintreffend.

Der Vorstand.

Geflügel!

Prima junge Bratgänse, Enten, Poulets, Hühner, prima Qualität, junge Hühner, italienische Eier empfehle zu äußerst billigen Preisen

Theod. Holdmann,
Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

A u c.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Carl Langendorf.

Bekanntmachung.

In Verbindung mit der am 15.—17. September d. Js. in Pforzheim stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung findet eine Lotterie statt. Es werden 15,000 Loose à 1 Mark ausgegeben; zur Auspielung gelangen 20 Stück Vieh, 100 größere und 100 kleinere landwirthschaftliche Geräte, sowie 50 weitere Gegenstände im Gesamtwerthe von 12,000 Mark.

Wiederverkäufer in Stadt und Land werden gesucht; sie erhalten 10 % Provision und wollen sich an den Vereinskassier, Herrn Kaufmann W. Suthmacher hier, wenden.

Pforzheim den 7. Juli 1894.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Sonntag den 15. Juli, Nachmittags 2^u Uhr, im Gasthaus zur Blume: **außerordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung: I. Geschäftsbericht des ersten Geschäftsquartals. II. Entlastung der Revisoren. III. Verschiedenes.

Der Zutritt erfolgt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Der Vorstand.

Durlach.

Nur 1 Tag. Donnerstag, 19. Juli. Nur 1 Tag. Auf dem Reitplaz: Mayer's großer Amerikanischer Circus,

150 Personen. 120 Rassepferde und Ponny's.

Direktor: **FRED. GINETT,** trifft mit seiner außerlesensten und größten Truppe, die je gesehen wurde, hier ein.

50 der ersten Künstler aller Nationen speziell engagirt für die Reise durch Deutschland.

Grossartig in Freiheit dressirte Pferde, Ponny's u. Esel. Nach Ankunft der Truppe:

GROSSER UMZUG der herrlichen und an Pracht unerreichten Wagen, reichgeschirrten Pferden und nehmen sämtliche Künstler in prachtvollen seidenen u. sammetenen Kostümen daran Theil.

Dieser Umzug, welcher die Hauptstraßen berührt, wird durch unser engl. Orchester unter Leitung des Kapellmeisters P. Engel angeführt.

Dieser große Circus macht seine 2. Route um die Erde und kommt erst jetzt nach 14 Jahren zum zweiten Male nach Deutschland.

2 grosse Vorstellungen, die erste um 4 Uhr Nachmittags, die zweite um 8 Uhr Abends.

Preis der Plätze:
Reserv. Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 S.
Militär ohne Charge zahlen auf Gallerie und 2. Platz die Hälfte.
Schulkinder zahlen in der Nachmittags-Vorstellung 20 S.

Bierkeller.

Sonntag den 15. Juli:
CONCERT, ausgeführt von dem Durlacher Septett, wozu höflichst einladet
Karl Meyer.

Eintritt 10 Pfg. — Kinder frei.
Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste bei Adlerwirth Jung.

Amalienbad.

Sonntag den 15. Juli:
Abendplatte:
Ferra gebacken, Sauce Remoulade.
Kalbskopf en tortue.

Billigste und beste Eierbezugsquelle!
Ungar.-Ital. Import-Gesellschaft,
G 2, 15 Mannheim.

Dielen, Latten, Rahmen, Schindeln, ferner gehobelte Riemen jeder Art empfiehlt billigt
Emil A. Schmidt.

Linoleum-Fussboden-Glanzack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S für 1 Pfund, bei 10 Pfd. 46 S, ferner sämtliche Erd- & Mineralfarben, trocken und in Del abgerieben, Parquetbodenwische, gelb und weiß, Stahlspähne, Serpentin, Wachs, Leinölfirnis, Möbellack, Blattgold, sämtliche Broncen, Beizen, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apotheker-Waaren empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
C. Vollmer Nachfolger.

Auf Sonntag empfiehlt:
fst. Haselnuss-Sand-Johannisbeer-Punsch-Käs-Mirabellen-Kirschen-**Torte,**

sowie täglich frischen Kranz, Bund, feinstes Thee- & Kaffeegebäck, verschiedene Törtchen und div. Gefrorenes die Conditorei
Friedrich Dietz.

Anzeige.

[Durlach.] Einem verehrl. Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von Sonntag an wieder in der Städtischen Badeanstalt in der Pfing gebadet werden kann.
Friedrich Siegrist.

la. Limburger Käse

billigt bei
C. Vollmer Nachfolger.

In der Adlerstraße ist ein **Geschäftshaus** mit großen Räumlichkeiten unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gaus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaaren- und Herrenkleider-Geschäft mit nachweisbarem Erfolg betrieben wurde, ist vorgerückten Alters wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Uebernahme zc. nach Uebereinkunft.

P. Merkel Wwe.,
Durlach, Hauptstraße 64.

Weinrosinen,

schöne großbeerrige, empfiehlt
J. Schmitt Wwe.,
Adlerstraße.

Frische Citronen

sind eingetroffen bei
Friedrich Dietz.

Frische italienische Eier,

sowie feinste Süßrahm-Butter empfiehlt
Friedrich Dietz.

Lardbutter,

täglich frisch, bei
Aug. Schindel.

Ein 2stöckiges Wohnhaus

ist aus freier Hand zu verkaufen
Jägerstraße 22.

Die ehrenkränkenden Aussagen gegen Luise Rittershofer nehme ich als unwahr reuevoll zurück.
Durlach, 13. Juli 1894.
Karoline Ammann.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag den 15. Juli 1894.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Detan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2^u Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.
Rebation: Druck und Verlan von H. Fuchs, Durlach.
Hiezu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 82.

Samstag, 14. Juli 1894.

Nr. 82.

Amtsverkündigungsblatt für den Großb. Amtsbezirk Durlach.

1894.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbs- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1895 wird am

Montag den 30. Juli bis Samstag den 4. August 1894.
Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathhause dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgesällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und anderen derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Steuerpflichtig sind:

- Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
- Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
- Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
- Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April d. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April d. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemerkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemerkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder,

beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen, von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April d. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höheren Steueransatz als dem angelegten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbs- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.
Durlach den 25. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
H. Steinmey.

[Durlach.] Landwirth Wilhelm Peter Rittershofer's Wtb. hier läßt

Montag den 16. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gebäude.

Lgrb. Nr. 209. Ortsetter 3 Ar 99 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hausgärtchen zc. in der Lammstraße hier, neben Ludwig Schweizer und Philipp Luger.
Durlach, 9. Juli 1894.

Das Bürgermeisterramt:
H. Steinmey.

Siegrist.

Durlach.

la. Portland-Cement,
Gyps,
Koll. Schilfrohr,
Gypserlättchen,
Dachlatten,
Thonröhren,
Cementröhren,
Thonplättchen,
Tuffsteine,
feuerfeste Steine,
Erde,
Schindeln,
Carbolinum,
Asphaltdachpappe

bei
Friedr. Becker & Co.,
Baumaterialienhandlung.

Zucker

im Out 27 Pfennig.
Philipp Luger.

Schweinefleisch,

per Pfd. 80 $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von 5 Pfd. und mehr billiger. **Speck** und **Schmeer** zum Selbstanslassen, jede Woche frisch, empfiehlt
Blumewirth **Klein.**

In der Hauptstraße ist ein **dreistöckiges Wohnhaus** mit Nebengebäude zc. unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 999 befördert die Expedition d. Bl. 2.2.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur
8183 Kaiserstr. 8183 Karlsruhe,
denn:
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Posternwaren, wenig Zwischenhändler in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Fersand ohne Emballageberechnung.**

Auszug aus dem Preiscurant:

vollständige Betten	von M. 70 an
Seegras-Matrasen	10 "
Haar-Matrasen	40 "
polirte Chiffonnières	29 "
zweithürige Kleiderschränke	25 "
einhürige Kleiderschränke	15 "
polirte Schublade-Kommoden	20 "
Garnituren in Nisch	130 "
Büffets	80 "
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	306 "
vollst. Schlafzimmereinrichtungen	mit Hochhaarmatrasen 550 "
Spiegelschränke mit Kristallglas	80 "
Qualitäts	15 "
Sophas in allen Stoffen	32 "
polirte Waschkommoden mit Morantfang	38 "
Nachtische	6 "
gute Wirthstühle per Dugend	36 M
Stroh- und Holzstühle	von M. 2.50 an
Wäschvorlagen, 1/2 breit	16. — "
Spiegel	2. — "
Vorhangleiten	1. — "

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!
Sofas und Anstalten gewähre ich bei großem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

Ein Knecht

kann sofort eintreten
Pfinzvorstadt 62.

Neue Linsen

sind eingetroffen bei
G. F. Blum.



Einen 3 Monate alten **Schweinefasel** hat zu verkaufen
Jak. Christ. Doll, Berghausen.

